

Bottroper Ruderblatt

Jahrgang 16



Dezember 2016

In dieser Ausgabe u. a.:

- S. 1 Neu mit Tradition - der Clubraum**
- S. 2 Rudern auf dem Trockenen - Ergo-Cup**
- S. 3 Machen Wir! - Die Prosper**
- S. 3 Eigen(e) Taufe - Anrudern**
- S. 3 Kult und KulturKanal**
- S. 7 Emsig auf Wanderfahrt**
- S. 9 Hummel-Hummel - der FARI-Cup**

Clubraum neu gestaltet

Allerhand Ideen und jede Menge Arbeitsstunden sind im zu Ende gehenden Jahr investiert worden, um unseren Clubraum neu zu gestalten. Frischer und sympathischer sollte er aussehen und mehr Platz bieten dabei auch. Viele haben mitgeholfen, all diese Vorgaben umzusetzen und das Ergebnis ist wirklich toll geworden. Ein Projekt im Projekt galt dabei der Theke. Sie nahm viel Platz ein, aber so ganz raus sollte das gute Stück auch nicht. Der Kompromiss: einkürzen und neu aufstellen. Gelungen! Und auch bei den Tischen und Stühlen spielt viel Tradition mit: Kneipentradition aus Kirchhellen genauer gesagt. Sie wurden aus der Gaststätte Dickmann-Kessler übernommen als die Ende letzten Jahres geschlossen wurde.



Sitzgruppe mit neuen alten Möbeln

Ganz neu sind das große eindrucksvolle Foto unserer Bootsflotte beim Anrudern und die Regale mit einer kleinen Auswahl unserer Pokale. Ergänzt um einen Schaukasten mit originellen Radädelkes. Aber auch die Bilderwand mit Türrische und die Beleuchtung wurden neu gestaltet.



Letzte Hand wird angelegt: die neue Thekenleuchte

Unser Verein kann frische Ideen gut gebrauchen. Nicht nur, dass der Aufenthalt im „neuen“ Clubraum jetzt noch mehr Spaß macht, es passen auch mehr Leute hinein. Und das ermöglicht es uns, die Jahreshauptversammlung wieder im Bootshaus abzuhalten. Am 19. Februar 2017 also die Premiere der Vollversammlung am Kanal. Und niemand sollte daran denken, nicht teilzunehmen, weil vielleicht kein Platz mehr frei ist! [GO]

JHV 2016 und 2017

Der obige Hinweis auf unser mächtigstes Vereinsorgan leitet perfekt auf das erste Großereignis im Vereinsleben 2016 über: die Jahreshauptversammlung am 21. Februar. Wieder standen Rückblicke aus den unterschiedlichen Sparten, Finanzpläne, Statistiken und Kassenberichte auf der Agenda. Aber auch Neuwahlen. Und dabei wurden zwei Positionen im Vorstand neu besetzt: neue Kassiererin wurde Anette Wehrbein. Sie löst Candida Smolka ab, die andere schöne Pflichten übernimmt. Gut für den Verein: beide sind sie ausgewiesene Fachfrauen. Neuer Ruderwart wurde Lutz Urban.

Damit kann sich Harald auf sein Amt als 2. Vorsitzender konzentrieren. Lutz wurde Wanderruderwart aus Überzeugung: nach vielen erlebnisreichen Fahrten als Mitrunderer sah er die Zeit gekommen, selbst in die Planungsverantwortung zu gehen. An dieser Stelle noch einmal großen Dank an Candida und Harald und weiterhin Glück auf! an Anette und Lutz, die ihre erste Saison bereits großartig gemeistert haben.



Großes Interesse beim Jahresrückblick

Das Engagement derjenigen Mitglieder, die bei der Versammlung dabei waren, war sehr erfreulich. Aber mit diesem Satz soll auch anklingen, dass eine größere Beteiligung wünschenswert ist. Und zwar im Sinne des Vereins. Mehr Teilnahme heißt mehr Ideen für die Zukunft, mehr Meinungsaustausch, mehr Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse jeder und jedes Einzelnen. Dazu und zur kritischen Würdigung der Vorstandsarbeit ist die Jahreshauptversammlung schließlich da.

Für die Jahreshauptversammlung 2017 steht unter anderem die Beratung einer kleinen Reform unserer Beitragsgruppen auf dem Programm. Ein Modell, das weniger Gruppen vorsieht ist im letzten Jahr entwickelt worden. Details dazu werden im Januar mit der Einladung verschickt. Als feste Agenda-Punkte wird es natürlich wieder die Jahresrückblicke geben, nicht zuletzt auf die Finanzlage und –Planung für das kommende Jahr. [GO]

Club der 1000	
2016	
Harald Grzybek	1367,60 km
Jörg Berger	1310,50 km
Peter Baldauf	1190,60 km
Werner Bischoff	1074,00 km
Reinhard Brandt	1065,60 km
Egon Hasenbrink	1004,70 km
Stand: 11.12.2016	

Der Ergo-Cup 2016

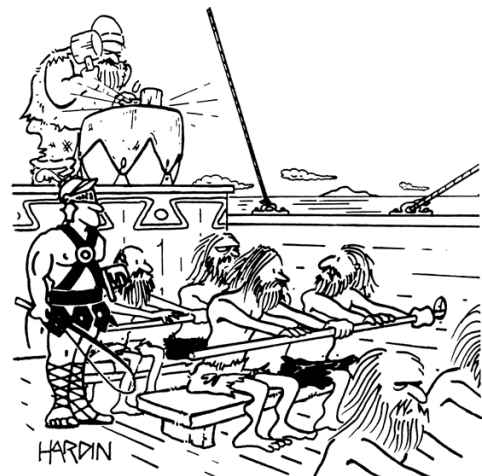
Auch diese Veranstaltung hat mittlerweile eine lange Tradition. Beim Bottroper Erg-Cup rudern jeweils Anfang März Einzelrunderer auf der 1000 m und Vierer-Teams auf der 2000 m Strecke gegeneinander. Nicht auf dem Kanal, sondern eben auf Ergometern. Virtuell kann das Rennen auf einer Leinwand verfolgt werden, so dass alle Mitmacher und Zuschauer spannende Rennen miterleben können.



Großer Einsatz an der Kette

Am Ende werden die erzielten Zeiten mit einem Faktor gewichtet, der Alter, Geschlecht und Gewichtsklasse berücksichtigt. Sieger wurde in diesem Jahr Sebastian Kuhn. Am schnellsten aber brachte Jan Witthaus die 1000 m – Qual hinter sich: er war in 3:22,2 durch. [GO]

Rudern in der Karikatur



„Ich habe nicht das Gefühl, dass die Führungsebene beim Sensibilitäts-Workshop sehr viel gelernt hat.“

Machen wir! Boote überholen und instand setzen



Für die Aktion „Machen wir!“ hat sich im Winter 2015/2016 der Beständigkeitsvierer mit Rainer, Christian, Winfried und Bernie seine zweite Heimat, die „Prosper“, vorgenommen. Kurz gesprochen ging es darum, mit Lackierung innen und dem Erneuern von Verschleißteilen die Stabilität und Verfügbarkeit des Vierers zu erhalten. Nach dem Auftakt am 24. 10. 2015 wurden dazu 116 (!) Arbeitsstunden aufgewendet. Für die Planung ähnlicher Maßnahmen hat Christian alle Tätigkeiten und allen Materialbedarf genau protokolliert. [GO]



Die vier Handwerker bei ihrer Arbeit an der „Prosper“

Frühjahrsregatta in Rheine

Die erste „richtige“ Bootswettfahrt im Jahr ist immer die Frühjahrsregatta, die Anfang April in Rheine über die Ems geht. Und die gehört ebenfalls zum Stammprogramm der Rudergemeinschaft. Für zwei Rennen hatten wir gemeldet: dem Masters Gig Vierer Altersklasse F/G und dem Junioren Gig-Doppelvierer Jahrgang 98/99. Wegen einer Erkrankung konnten die Master leider nicht antreten, dafür waren die Junioren umso erfolgreicher. Mit einer Zeit von 20:17 für die 4000 m Strecke wurden sie zur Siegerehrung gebeten und konnten sich ihre verdienten Medaillen abholen. [GO]



Regattaplatz und Bottruper Siegermannschaft an der Ems. V. l. n. r.: Claudius Rohmann, Jan Hillebrand, Sebastian Kuhn, Jakob Kewitsch und Matthias Zwinge.

Die Saison im Rückblick:

Clubraum neu gestaltet ++ Wieder ein Achterrennen auf dem Biggensee ++ Weser-marathon mit Doppelzweier ++ kleine Serie beim Moselpokal ++ erlebnisreiche Wanderfahrt auf der Ems ++ Premiere auf der Alster ++ 6 Mitglieder im Club der Tausend 2016 ++

Anrudern mit Bootstaufe

Viele Gäste und politische Prominenz kamen am 9. April 2016 zum Vereinssteg, um unsere Flotte aus Renn- und Gigbooten bei ihren ersten offiziellen Ruderschlägen der Saison zu begleiten. Das Startkommando wurde von Bürgermeister Klaus Strehl gegeben. Dieser war auch Pate bei der Taufe unseres neuen Bootes, der „Eigen“, die das Anrudern in diesem Jahr mal wieder zu einem besonderen Ereignis machte.



Bürgermeister Strehl bei der Taufe der „Eigen“

Die „Eigen“ ist ein leichter Gigvierer, der als Riem- und als Skullboot gefahren werden kann. Sie soll schwerpunktmäßig bei Regatten und zu deren Vorbereitung zum Einsatz kommen. Mittlerweile hat sie schon einige Einsätze dieser Kategorie in Rennen unterschiedlicher Altersklassen hinter sich. [GO]

Auftakt zur neuen Saison des Kulturkanals

Saison-Auftakt auch für unseren Kanal. Er ist noch viel mehr als nur Transport-Medium und Wassersport-Revier: er ist Begegnungsstätte, Ausstellungsstrecke, Tourismusmagnet, Fotomotiv, Picknickgarten, Flanierstrecke, ... kurz: er ist KulturKanal. Und das wird seit seinem 100. Geburtstag in jedem Jahr gefeiert. Unter Leitung einer Event-Agentur wurden auf dem Wasser eine Schiffspareade und am Ufer kleine Veranstaltungen organisiert. Die Rudergemeinschaft hat die Feiern wieder unterstützt. Mit drei Booten gehörte sie mit zur Schiffspareade und das Bootshaus mit Kanalbereich war Anlaufpunkt für viele Besucher und Gäste der

Feier. Die waren dazu aufgerufen kräftig mitzusingen und die aufziehende Flotte so lautstark zu begrüßen. Zur Unterstützung legte das Kapellschiff mit der Combo „Tuba Libre“ extra eine Pause am Steg ein.



Ankunft der Schiffsparade am RGB Steg



Dicke Backen auf dem KulturKanal

Gemeinsam mit Ruder- und Paddelbooten aus Essen, Oberhausen, Mülheim und Gelsenkirchen ging es auf dem Wasser danach weiter zum Abschlussort, dem Kaisergarten in Oberhausen. Und an Land sammelte sich die Fei ergemeinde am Bootshaus, um weiter auf Kultur und Kanal anzustoßen. Das soll auch 2017 wieder so sein. Die Planungen für die Saisoneroöffnung am 30. April 2017 sind bereits weit fortgeschritten, und wir werden wieder mit dabei sein. [GO]

Wesermarathon

Wie oft schon standen wir an dem Stein mit der poetischen Inschrift über den Zusammenfluss von Werra und Fulda? Aber schön ist es in jedem Jahr wieder. Besonders am Nachmittag und Abend des Vortages. Wenn wir vom örtlichen Motoryacht - Verein freundlich begrüßt werden, bei einem ersten Getränk unser Zelt aufbauen und dann zum Rundgang durch HanMün starten, den oben besagten Stein besuchen nebst Baum-Denkmal (Gruppenfoto!) und Abschluss finden bei einem geselligen Abendessen.



Zelt- und Bootsablageplatz vor der Kulisse von HanMün

Schön ist aber auch der Rudertag selbst. Zumal der Start in aller Frühe um 5:30 Uhr. Nach einem guten und schnellen Frühstück im Sportheim, wenn noch Nebel auf der Weser liegt und noch alle frisch und gespannt sind. „Wie ist die Tagesform, ab wann kann man nicht mehr sitzen, zu welchem Fluss-Kilometer gehört denn die 200 Meter Marke von eben, will ich überhaupt steuern?“ Typische Fragen unterwegs. Und ab und zu der Blick auf die Uhr weil ja doch beschlossen werden muss, wie weit die Fahrt gehen soll. Und dann ist es wieder schön, wenn man zum letzten Mal am Tag aussteigen kann. Diesmal abermals bei km 111. [GO]



Zum Anlegen immer gegen die Strömung drehen. Egon, Michael und Harald auf der Weser

Biggensee-Regatta

Am 2. und 3. Juli fand auf dem gleichnamigen Gewässer die 39. Biggensee-Regatta statt. Traditionell fahren am Samstag auf der 500 m Kurzstrecke die Boote direkt gegeneinander, während am Sonntag auf der Langstrecke die zusammen eruderten Kilometer gewertet werden. Die Bottroper Delegation war klar von Jugendlichen dominiert, unter den Mastern gab es aber noch Teilnehmer, die sich an die Premiere vor 38 Jahren erinnern konnten.

In der aktuellen Ausgabe gewann die Rudergemeinschaft gleich das Auftaktrennen, ein Jungen und Mädchen Mixed Doppelvierer, mit Sebastian und Antonia Kuhn, Claudius Rohmann und Katharina Soldat. Im Senior Doppelzweier wurden Jan Witthaus und Jan Fallböhrer Zweite in einem Feld von äußerst starken sechs Booten. Thomas Frohne wurde in seinem ersten Rennen gleich dritter von sechs im Jungen Einer.

Der nächste Sieg wurde souverän eingefahren von Katharina und Antonia im schnellen Doppelzweier. Bei den Männern fuhr im Rennen darauf Daniel Gockel seinen Einer als Zweiter durchs Ziel. Ebenfalls ihr erstes Rennen ruderten David Sarholz und Sebastian Sarnecki. In ihrer jeweiligen Abteilung des Jungen Einer Rennens wurden sie auf Anhieb Zweite. Ebenfalls Zweite wurden im Jungen Zweier Sebastian K. und Claudius. Im folgenden Einer-Rennen wurden Claudius und Sebastian dann auf zwei Abteilungen verteilt. Während Sebastian seine Abteilung gewann, wurde Claudius in seiner Dritter. Auch Sebastian Sarnecki und David Sarholz mussten im Doppelzweier ran und gingen hier knapp als Zweite über die Ziellinie. Im letzten Rennen der Bottroper Jugend mischten dann Katharina und Antonia den Mädchen Einer auf: Beide gewannen jeweils ihre Abteilung und Katharina sogar das Gesamtrennen. [JW]



Das Jugendteam am Biggensee

Zum Abschluss des ersten Renntages ging nach einem Jahr ohne wieder ein Achter-Rennen an den Start. Im Vorjahr war aus den Bottroper Reihen kein Team zusammen gekommen, und das Rennen musste – sehr zum Bedauern aller „Großschiffer“ – ausfallen. Sich eine halbe Stunde eher am Getränkestand zu treffen ist kein wirklicher Ersatz. Nach einer nachhaltigen Werbeaktion kam in 2016 wieder eine Bottroper Team beisammen. Und zu seiner Überraschung traf das beim Ausrichten am Start auf ein drittes Boot im Feld. Neben unserem Stammgegner hatte der heimische Verein ebenfalls einen Achter an den Start gebracht. Hatten wir da wirklich sechzehn Ausleger gezählt? Wenn ja, hat es nicht viel genutzt, die Octopus ging nach dem Boot vom Sörpensee als zweites vor dem lokalen Tausendfüßler durchs Ziel.

Mit frischer Verstärkung aus der Heimatstadt ging es dann am Sonntag auf die Langstrecke. Gerudert wurde wieder in Runden auf dem unteren, kleinen See und auf dem großen See jenseits der Staumauer. Ein Doppelvierer fuhr bis zum Yachtclub nach Attendorn und holte sich dort seinen

Teilnehmerstempel ab. Fazit damit: auch wenn wir nicht mehr so viele waren wie noch vor wenigen Jahren, fuhren wir in allen Kategorien mit und zeigten konstant gute Leistung. Steigern können wir das im nächsten Jahr aber trotzdem. Und wenn das Achter-Team spontan wieder zusammenkommt, umso besser. [GO]



Der Bottroper Vierer auf dem Weg nach Attendorn

Das Sommerfest 2016

Beim diesjährigen Sommerfest waren wieder einmal die beiden Facetten unseres Vereinslebens schön zu betrachten: die sportliche und die gesellige Seite des Ruderns. Sportlich ging es bei den Rennen um die Bottroper Stadtmeisterschaften zu. Die Jugendabteilung und Vertreter/innen aus dem Masters-Bereich traten an, um auf der 350 m Strecke um Titel und Medaillen zu rudern.

In den Einer-Rennen setzte sich bei den Mädchen Katharina Soldat in der Batenbrock durch, bei den Jungen überquerte Sebastian Kuhn im Statler zuerst die Ziellinie. Im gesteuerten Zweier gewannen Jörg Berger und Annette Sterk mit Steuermann Sebastian Sarnecki. Bei den Zweier Rennen hatten sich die Trainer der Jugendabteilung in diesem Jahr etwas Neues einfallen lassen: Die sechs Teilnehmer/innen fuhren insgesamt drei Rennen, nach jedem Rennen wurden die Mannschaften und Boote so getauscht, dass jedes Mädchen mal mit jedem Jungen in einem Boot saß. Zum Schluss wurden alle Zeiten addiert und ein Gesamtsieger bei den Mädchen und bei den Jungen ermittelt. Es setzte sich bei den Mädchen Katharina Soldat mit 0,2 Sekunden Vorsprung vor Antonia Kuhn durch. Bei den Jungen ruderte Sebastian Kuhn die beste Zeit. Wieder bewährt hat sich die gestraffte Organisation der Starts und ohne Zweifel auch die kundige Begleitung der Rennen durch Regattasprecher Dieter. Dafür dass alles pünktlich, fair und korrekt ablief sorgte zudem ein kompetentes Team aus Stegeinweiser, Streckenposten, Starter, Helfer im Motorboot und Zeitnehmern. Vielen Dank noch einmal an dieser Stelle für ihren großen Einsatz.



Enger Zieleinlauf beobachtet vom Zielgericht und dem Sicherungsposten im Motorboot



Siegerehrung für Junioren/innen und Master

Der gleiche Dank gilt allen, die „an Land“ dafür gesorgt haben, dass sich alle Besucher des Sommerfestes so wohl gefühlt haben. Die Kleinen und die Großen. [GO]



Mitglieder und Gäste beim Sommerfest

Bottroper Talente

Regelmäßig werfen wir an dieser Stelle einen Blick über den Tellerrand, um Bottroper Talente bei ihrer Karriere außerhalb der Rudergemeinschaft zu verfolgen. Geografisch geht der Blick diesmal in den Süden Deutschlands, genauer gesagt auf die Olympia-Strecke der Bayerischen Landeshauptstadt. Zeitlich geht er zurück auf den 23. und 24. Juli. Hier der Bericht von einem, der dabei war:

Vom Rhein–Herne–Kanal über Flensburg und Zellingen nach München Oberschleißheim - oder der Weg zweier Ruderer der RG–Bottrop zum Bayerischen Meister

Jan Verhoeven und Tobias Fernholz starteten mit dem Rudersport bei der Rudergemeinschaft Bottrop. Nachdem Jan leistungsorientiert beim Ruderclub am Baldeneysee erfolgreich war, trainierten beide 2001 wieder gemeinsam für die Rudergemeinschaft Bottrop. Höhepunkt war der Start in Boston beim Head of the Charles Race. Danach trennten sich die Wege aus beruflichen und familiären Gründen.

Anfang des Jahres 2016 konnte Tobias Jan, jetzt wohnhaft in der Nähe von Flensburg, dazu gewinnen, mit ihm zusammen für den Ruderclub Zellingen (bei Würzburg) zu starten.

Bei den Bayerischen Meisterschaften auf der Olympia – Regattastrecke Oberschleißheim war es endlich wieder soweit. Der Abschluss des ersten Tages stand im Zeichen der Masters-Ruderer.



Gleich der erste Start verlief äußerst erfolgreich. Zusammen mit zwei Ruderern vom akademischen Ruderclub Würzburg, Lucas Jacobs und Marcel Woortmann (Heimatverein K.G.R. de Unze Groningen NL) legten beide im Doppelvierer einem perfekten Start hin und konnten ihre Führung sicher vor den Booten des Münchner Ruderclubs sowie des Ruderclubs Kaufering am Lech bis ins Ziel verteidigen.

Erster Start, erster Sieg, erster bayerischer Meistertitel: Da hatte sich die weite Anreise aus Flensburg doch gelohnt! [TF]



Rennen 141 - MM 4x, Masters-Männer-Doppelvierer B/E/H

Hauptrennen, Altersklasse B

Rang	StNr	Boot/Mannschaft	Ergebnis
1	1	Rgm. ARC Würzburg / RC Zellingen Tobias Fernholz (1980, RCZ), Jan Verhoeven (1981, RCZ), Marcel Woortman (1969, ARCW), Lucas Jacobs (1984, ARCW)	3:25.38
2	3	Ruder Club am Lech Kaufering e.V. Jens Tepe (1965), Tristan Cooke (1982), Johann Härtl (1970), Benedikt Nieberler (1989)	3:28.16 +0:02.77
3	2	Münchener Ruder-Club von 1880 e.V. Wiek Crasborn (1959), Daniel Krader (1983), Holger Hundertmark (1975), Frank Salzmann (1966) Schiedsrichter: NEUMANN, Jan Philipp (Würzburg, GER)	3:28.53 +0:03.15



Tobias (ganz links) und Jan (2. V. r.) bei der Siegerehrung und bei ihrem Rennen (oben)

Ems-Wanderfahrt 1.-3. Oktober 2016

Es fing schon ganz anders an. Statt am „Vormittwoch“ nach dem Training, trafen wir uns am Abfahrtstag um 07:00 Uhr am Bootshaus. Während sonst die 4-6 Unentwegten, die immer da sind, mühsam Boote und Ausrüstung verladen, waren Abba, Prosper und Grafenwald mit 15 Leuten in nicht ganz eine Stunde verladen. ½ h schneller als geplant. Aber dann: Die Beleuchtung (Bremslicht und ein Teil des Rücklichts) am Hänger funktionierten nicht. Nach 20 Minuten Fummeln ging es endlich ab nach Hembergen, einem Ortsteil von Emsdetten.

Der Wasserstand der Ems war, wie erwartet, niedrig. Auch in der Vorwoche war kaum Regen gefallen und der Pegel noch weiter gesunken. Aber die gut 60 cm an der Einsatzstelle reichten, trotz der steilen Ufer, für die berühmte „handbreit“ Wasser unter dem Kiel. Die Einsatztechnik, mit eingelegten Pletten über Kiel, war uns zwar neu, aber wer sagt denn, dass man von der Jugendabteilung nichts lernen kann?



Beim Einsteigen gab es prompt das erste Bad. Die 60 cm herrschen an den flachen Stellen. An einer Vertiefung waren es auch mal 50-60 cm mehr. Ein falscher Schritt rückwärts, schon ist man/frau nass.

Interessant: Trotz des vielen Lehrgelds (festsitzende Stembretter, fehlendes Gepäck, fehlende Ausrüstung, beschädigte Rollsitze usw. usw.) das

wir schon bezahlt haben, vergisst man mühsam gelernte Regeln schnell. Jedenfalls war der Landdienst, der einen langen Weg vor sich hatte, beim Einlegen der Pletten für die Abba schon weg, als auffiel, dass ein Satz Hackebeilchen aus 2 Steuerbordpletten bestand. Also wurde die erste Etappe zu dritt gerudert und der Bugmann genoss die Aussicht nach vorne.



Und diese 14 km bis zur Mittagspause waren sehr spannend. Die Strömung war trotz Niedrigwassers stark. Die Flussverkürzungen der Ems, Anfang des 20. Jahrhunderts, von mal 440 km auf heute 371 km, haben das Gefälle deutlich erhöht und die Strömung stark beschleunigt. Außerdem mussten auf dieser kurzen Strecke 21 scharfe Kurven durchschifft werden, die den Steuerleuten die Etappe interessant machten. Ans Rauchen war nicht zu denken, wohl aber an die halb im Wasser, halb an Land liegenden Bäume, die mit ihren mächtigen Kronen die Fahrtrinne versperrten. Das Kommando „Boot stoppen! Stoppt!“ erwies sich als wenig effektiv. Die Strömung drückte das nun kaum steuerbare Boot in das Hindernis. Aber dank des mutigen Einsatzes von Michael, Wasserbad Nummer 2, kam die Prosper wieder frei. Und ich sach noch...

Ok. Es wurde über die umgestürzten und seit dem letzten(?) Sturm nicht beseitigten Bäume kräftig gemeckert. Aber wenn man bedenkt welche Mühen und Kosten Umweltschützer und Behörden auf sich nehmen, um die Ems wieder zu einem langsamen, in seiner Auenlandschaft mäandrierenden Fluss zu machen, ist man lieber still. Wir ruderten immerhin durch ein Landschafts- und Naturschutzgebiet. Im Internet gibt's einige interessante Artikel dazu.

Und dann war sie endlich da. Die erste Mittagspause in Mesum. Nach 1.956 zusätzlichen Kilokalorien. 15 Leute waren angemeldet. Es war 14:15. Die Arbeitszeit des Kochs dauert bis 14:00. Er war also weg. Eine schlecht gelaunte, männliche Bedienung servierte uns Kaffee, Kuchen und Schinkenbrote. Die helfende Kellnerin war schließlich doch recht nett. Wir konnten draußen sitzen, es regnet nicht und wir waren guter Dinge, trotz der € 8,50 fürs Schinkenbrot.



Ab Mesum wurde die Ems breiter. Das Wehr in Rheine lag 15 km vor uns, die Strömung lies entsprechend nach. Bei den vielen Kurven war es schon sehr verführerisch, die Innenkurve zu fahren, aber dort lauerten Untiefen, Gestrüpp und Geröll.

Am RHTC Rheine, vielen durch die jährliche Frühjahrsregatta bekannt, kamen wir ein paar Stunden später, nach weiteren 1.600 Kilokalorien an. Der Landdienst holte uns hier ab und kutscherte uns in 2 Touren zur Sportjugendherberge Rheine. Ein moderner Neubau, der von vielen Sportvereinen regelmäßig als Ort für Trainingslager genutzt wird. Und auch jetzt waren eine Gruppe Kinderfußballer und eine Behindertengruppe mit uns zu Gast. Die Zimmer waren, wie bei Jugendherbergen und Youth Hostels üblich, recht klein. Vor allem bei einer Belegung mit 6 Mann. Aber das ist schließlich eine Preisfrage. Die Sauberkeit, die Bequemlichkeit der Matratzen und auch das Frühstück waren sehr gut. Es hätten ein paar Duschen mehr da sein können und die „kindersichere“, elektronische Schließ- und Alarmanlage verlangte Aufmerksamkeit und den richtigen elektronischen Schlüssel.

Lutz hatte für den ersten Abend in einem italienischen Restaurant fünfzehn Plätze für uns gebucht. Wir hatten einen schönen, stilvollen Nebenraum und das Essen war sehr gut. Hier konnten wir wieder sehen, dass es auch sinnvoll sein kann, mit alten Gewohnheiten zu brechen und das Internet macht es auch möglich. Die bei früheren Wanderfahrten üblichen Diskussionen: „Wo gehen wir hin?“, „Ich mag keinen Chinesen“, „Ich keinen Italiener“, „Ich esse nicht gut bürgerlich“ usw. entfallen. Auch das zeitaufwendige Suchen nach einem Restaurant mit 15 freien Plätzen ist nicht nötig.

Am nächsten Morgen mussten wir beim Frühstück ein wenig warten. Die als Trainingslager sehr beliebte Sport-Jugendherberge verpflegte erst eine große Gruppe Kinderfußballer. Dann waren wir dran. Leider hatte das Wasser- und Schifffahrtsamt Lutz kurz vorher mitgeteilt, dass die beiden Schleusenanlagen, Ober- und Unterrheine (geplantes Reparaturende 5.10.16) noch nicht geflutet waren. Rudern also nicht möglich. Aber Lutz und wir sind ja beweglich. Wir transportierten die Boote nach Salzbergen, dort war eigentlich die Mittagspause geplant und setzten an einer Steganlage ein.



Nach 3 ½ km trafen wir auf die erste Schleuse. Unser Landdienst hatte schon die Vorbereitungen getroffen. Die alte Schleuse war breit genug so, dass wir die Pletten nicht lang zu machen brauchten.



Im Gasthaus „Altes Fährhaus“ hatte Lutz 14 x Schnitzeessen bestellt. In gepflegter Atmosphäre ließen wir es uns schmecken. Immerhin hatten die rudern Mannschaften 1.200 kcal. verbraucht, die wieder nachgefüllt werden mussten.

Am Montag stand die Rückfahrt von Lingen nach Bottrop an. Also fuhren wir auch am dritten Tag nur eine verkürzte Etappe von 16,8 km. Von Emsbüren bis zum Ruderverein (ESV) in Lingen. Bei einem Platzwechsel auf dem Wasser konnten wir beobachten, wie man es nicht macht. Niemals stehen 2 Personen im Boot. Überhaupt war die letzte Etappe der Fahrt interessant. Bei der Mündung der Ems in den Dortmund-Ems-Kanal, in Hanekenfähr, ging es an einem riesigen Schrottplatz der Benteler Röhrenwerke vorbei. Hier beginnt, oder endet, auch der Ems-Vechte-, (nicht der Ems-Jade-) Kanal, der bis ins IJsselmeer führt. Lutz hatte in einem romantisch gelegenen Café einen Tisch bestellt. Eine gute Stärkung für die letzten Kanal-Kilometer.

Selten war die Wettervorhersage für eine Wanderfahrt so schlecht. Wir erwarteten Dauerregen, Wind und schlechte Laune. Aber wieder einmal hatten wir Glück. Wir wären keimmal nass geworden, wenn zwei der Boote auf den letzten Kilometern nicht in einen dicken Wolkenbruch geraten wären.

Während wir die Prosper bereits abriggerten, tauchten die Grafenwald und die Abba in dichtem Regen am Steg auf.

Nach 2 ½ Tagen, 62 geruderten km (eine Halbtagesetappe war ja wg. der nicht vollendeten Baustelle ausgefallen) und verbrauchten 6.200 kcal. kamen wir noch so rechtzeitig an, dass wir alle Boote gründlich säubern, aufriggern und wie es sich gehört, auf ihre Plätze legen konnten. [CI]



Video-Analyse der Rudertechnik

Am 16. Oktober fand nach längerer Zeit wieder einmal eine ausführliche Videoanalyse bei der Rudergemeinschaft statt. Ab 10 Uhr fanden sich Interessierte (vor allem Jugendliche und Trainer der Jugendabteilung) am Bootshaus ein und gingen in Eiernern aufs Wasser. Vom Motorboot aus wurden sie dort per Videokamera aufgenommen. Anschließend fand im Bootshaus unter der Leitung des Trainers und Jugendvorsitzen Karsten Rojek eine Technik-Analyse der zuvor aufgezeichneten Videos statt. [JW]

Rudern um den Moselpokal

Einen Stammpplatz auf dem Vereinskalendar hat im Monat September die Regatta um den grünen Moselpokal. Ausgefahren wird der auf einer 4000 m Strecke mit Start und Ziel in Bernkastel. Am 24. September stellten sich dort wieder Teams aus ganz Deutschland sowie den Nachbarländern Frankreich und Belgien ein. Olympiateilnehmer und Weltmeister trifft man dort und meistens sind es Renngemeinschaften, die an den Start gehen. Mit dabei der Vereins-Vierer aus Bottrop in der Abteilung Männer Master Gig-Vierer mit Steuermann, Altersgruppe F (Durchschnittsalter 60 Jahre). Hier trafen die Bottroper Harald Grzybeck, Werner Bischoff, Gerd Kießlich und Gerd Oelerich mit Steuermann David Welter auf alte Bekannte vom Wassersportverein Honnef. Um mehr als eine Minute konnte sich unser Team gegenüber dem Vorjahr verbessern, aber ganz gereicht hat es immer noch nicht.

Nach denkbar knappem Zieleinlauf wurde es Zweiter mit einer Zeit von 18 Minuten und 59,7 Sekunden.



Der Bottroper Vierer beim Zieleinlauf

Gesellig ging es vor und nach dem Start zu. Nach Anreise mit dem Motorrad galt es zunächst einige Erinnerungen aufzufrischen mit ebenfalls angereisten Moped-Veteranen. Und abgeschlossen wurde der Renntag mit einem Rundgang über die Weinberge und einem guten Essen im Ort. [GO]



Beim Fachsimpel: Dieter Wehrbein und Franz Feikus

FARI-Cup

Das war neu in 2016, wenn auch nicht für alle eine absolute Premiere: die Teilnahme am FARI-Cup in Hamburg. Der FARI-Cup ist eine internationale Langstreckenregatta, die der Ruder-Club Favorite Harmonia in diesem Jahr zum 24. Mal ausrichtete. Ausgetragen wird das Rennen auf einem 4200 m Kurs auf der Außenalster. Etwas anders ist der schon, nicht nur, weil es keine Wende gibt.



Die Strecke des FARI-Cups

Allein die Fahrt zum Start ist langwieriger. Zunächst wird die Alster überquert und es geht in einen kleinen Kanal. Die Idee der Veranstalter ist, dass sich die Teams hier warm halten, bis sie zum Start vorgelassen werden. In der Praxis hat das etwas von einem Kinderkarussell, wenn ca. zwölf Boote in einer Art Wendehammer immer im Kreise fahren. Und auch, wenn ein Team für ein Vorrücken zugelassen wird, ist der Start noch lange nicht in Sicht. Über weitere Kanäle rückt das Boot langsam vor, immer wieder gibt es kleine Wartezeiten, weil die Startzeiten es mit sich bringen. Interessante Einblicke in die Hamburger Kanäle und Kanal-Anlieger verkürzen ein wenig die Wartezeit, nur: warm bleibt man dabei nicht.



Erst schwindelig im Kreisverkehr, dann die lange Gerade

Dann aber geht's los, das erste Teilstück geht entlang eines Kanals, der nach ca. 2000 Metern in die Außenalster mündet. Und die wird dann wieder schräg gequert. Bei Schmuddelwetter – und das hatten wir – keine einfache Sache, die kürzeste Strecke zum Ziel vor dem Bootshaus des Ausrichters zu peilen. Aber diese Bedingungen treffen natürlich alle, und dass wir überholt wurden, liegt ausschließlich an uns selbst. Die Akteure waren an den Riemen Harald, Gerd K., Werner und Gerd O. Und am Steuer saß souverän Raphaela Bischoff. Immerhin, die Strecke ist prominent: berühmte Hotels stehen am Ufer quasi als Landmarken.

Wer wollte konnte nach dem Rennen weitere Landmarken besichtigen. Beim Gang entlang der Binnenalster in Richtung Hafen. Rathaus, Speicherstadt, die gerade eröffnete Elbphilharmonie, die Landungsbrücken, all das lag auf dem Fußweg zum abendlichen Treffpunkt der Bottroper Crew, einem gemütlichen Fischrestaurant. Wassersport eben. [GO]

Hinweise für das Rudern in der kalten Jahreszeit

Mit schöner Regelmäßigkeit, aber immer wieder aktuell und ernst gemeint gelten zurzeit wieder Hinweise für das Rudern auf dem Kanal. Der hat sich stark abgekühlt und das bedeutet, dass im Falle eines Kenterns nichts mehr so funktioniert, wie bei sommerlichen Temperaturen. Eine Faustregel besagt, dass sowohl die Bewegungen als auch Atmung und Besonnenheit um mehr als die Hälfte eingeschränkt sind.

Für Jugendliche und Kinder haben wir daher den Einsatz von Kleinbooten im Training bis zum Frühling untersagt. Aushänge mit der genauen Regelung befinden sich am Hallentor und am Schwarzen Brett. Dort hängt auch eine Broschüre mit mehr Information zu diesem Thema. In der Zusammenfassung finden wir darin einige wichtige Kernbotschaften für den Fall der Fälle:

Bliebe am Leben! Halte dich aus kaltem Wasser raus!
Kaltes Wasser tötet! Bevor du rausfährst, überlege, wie du aus dem Wasser kommst!
Halte dich an irgendwas fest! Ziehe dich auf irgendwas drauf! Halte still, schwimme nicht!
Halte dein Gesicht aus dem Wasser! Drehe deinen Rücken zu den Wellen!
In kaltem Wasser geht nichts wie gewohnt! Du kannst nicht schwimmen, wenn du kalt und steif bist!
Du kannst nicht mit starren Händen greifen!

Mehr Infos dazu im Netz findet ihr zum Beispiel unter: <http://www.rrk-online.de/rudern/kentern.htm>. [GO]

Rudern in der Literatur

Das Wunder von Berlin: Wie neun Ruderer die Nazis in die Knie zwangen

Rudern - eine Symphonie der Bewegung



Das passt zur Jahreszeit: Winter, aber am Lake Washington. Wenn die Ruderer ihre Hände nicht mehr spüren, weil die eisige Kälte sie umschlungen hat. Vor 80 Jahren haben dort Studenten darum gekämpft, für die USA als Achter bei den Olympischen Spielen starten zu dürfen. 1936 gewannen sie in Berlin als Außenseiter Gold. Über

diesen Erfolg der Athleten aus Seattle hat der US-amerikanische Autor Daniel James Brown ein Buch geschrieben, „Das Wunder von Berlin“, kürzlich erschienen im Riemann-Verlag. Herausgekommen ist eine großartige Hommage ans Rudern. Es gibt wenige Bücher, die so tief ins Innere einer Sportart vordringen. Die nicht nur den Wesenskern einer Sportart ankratzen oder schüchtern betasten, sondern ihn einmal umrunden und entschlüsseln.

Riemann Verlag, ISBN: 9783570501849

ungen +++ Letzte Meldungen +++ Letzte

Auch in diesem Jahr hat Werner wieder einen Jahreskalender mit Fotos von Veranstaltungen und Ereignissen der letzten 12 Monate zusammengestellt. Eine Bestellliste dafür hängt wieder am Schwarzen Brett.

Vielseitiges Wintertraining: kräftig trainiert wird in diesen Wochen zur hellen Tageszeit auf dem Wasser (nach Verabredung) aber auch abends im Ruderbecken sowie im Ergo- und Krafraum.

Die nächsten Ereignisse

19. Feb. 2017 Jahreshauptversammlung
11. März 2017 Bottroper ErgoCup
25. März 2017 Anrudern

Die vollständige und aktuelle Terminliste unter:
<http://www.rudergemeinschaft-bottrop.de>

Bottrop Ruderblatt, Impressum

Herausgeber: Rudergemeinschaft Bottrop e.V.
Redaktion: Gerd Oelerich
Beiträge:
[CI] Christian Isaiasz
[SG] Tobias Fernholz
[JW] Jan Witthaus
[GO] Gerd Oelerich

Ganz zum Schluss

In dieser und in den nächsten Ausgaben sollen noch einmal die wichtigsten Schifffahrtszeichen in Erinnerung gerufen werden. Nach der Ausgabe von 2015 hier der zweite Teil:

	Fahrverbot für Sportboote (Binnen)
	Richtungspfeil
	- am Ufer, vor Wehren, auf schwimmenden Tonnen gemalt, über Brückenöffnungen - als vorübergehende Sperre: (Unfall auf dem Wasser) durch eine rote Flagge ersetzt sein. Ruderboote fahren dann nicht weiter, es sei denn, sie würden von dem eingewiesen, der die rote Flagge schwenkt.
	Verbot, außerhalb der angezeigten Begrenzung zu fahren
	Empfehlung, sich in dem durch die Tafeln begrenzten Raum zu halten

Brücken

	Nicht diese Öffnung!
	gilt auch für Ruderboote
	- zwischen rot-weiß und weiß-rot die Brücke passieren, - gilt auch für Ruderboote
	- Durchfahrt unter diesem Brückenbogen möglich. - Mit Gegenverkehr muss gerechnet werden.
	- Durchfahrt unter diesem Brückenbogen möglich. - Für die Gegenrichtung gesperrt.